

Ein Vergleich mit der Frauenkirche verbietet sich

Ich persönlich finde die Idee eines Bürgerentscheids unseres OB sehr charmant. Endlich ein Hauch von Basisdemokratie und der einzige faire Weg, den Willen der Magdeburger herauszufinden!

Dass ein Bürgerentscheid den Befürwortern der Ulrichskirchenkopie nicht sehr gelegen kommt, kann ich mir gut vorstellen. Hier müsste man nämlich den Großteil der Magdeburger überzeugen und könnte es nicht bei intensiver Lobbyarbeit bei den Stadträten belassen.

Apropos Stadträte, ich werde bei der nächsten Wahl sicherlich nicht vergessen, wer von den Stadträten keinen Bürgerentscheid will und mich als Bürger somit quasi entmündigt.

Ralf Ritter,
39110 Magdeburg

Es wird immer gesagt, die Ulrichskirche wird aus Spendengeldern aufgebaut. Dafür dürfen auch keine Fördergelder dazukommen. Denn die Fördergelder werden meiner Meinung nach für andere Objekte gebraucht (dringend), z. B. Stadthalle, Aussichtsturm, Hyparschale, Haus der Lehrer, Blauer Bock, um einige zu nennen.

Die Kirche passt meiner Ansicht gar nicht in das Bild der Ernst-Reuter-Allee. Der freie Platz lädt doch zum Ausruhen ein. Vielleicht kann er noch besser gestaltet werden? Oder einen kleinen Pavillon entstehen lassen, wo als Dauerausstellung „Die schönste Barockstraße Deutschlands – der ehemalige Breiten Weg“ zu sehen ist.

Fritz Mosebach,
39126 Magdeburg

Von der städtebaulichen Situation hat Peters als Landschaftsplaner recht. Ist das aber das Recht, welches die Bürger wollen? Hier klafft eine große Lücke. Leider hat Peters nicht recht, wenn er behauptet, die Katharinenkirche wurde abgerissen und durch das Haus der Lehrer ersetzt. Die da-

maligen Architekten hatten vor, die Türme dieser Kirche in den heutigen Breiten Weg zu integrieren. Auf ihnen sollte ein Café u. a. entstehen. Die Bausubstanz ließ dies aber nicht mehr zu und so wurde abgerissen. Wie schwer es ist mit alter Bausubstanz und deren Erhalt auch heute noch ist, zeigt der Erhalt der Hyparschale und die Wiedereröffnung des Cafés im Aussichtsturms. Aus Sicht eines Landschaftsplaners scheint vieles möglich zu sein, ob es aber machbar ist, hängt immer vom Willen der Menschen und der finanziellen Gegebenheit ab. Die scheint aber nicht gegeben zu sein.

Deswegen ein Filetstück der Stadt zu verschenken, erachte ich bei der gegenwärtigen Finanzlage der Stadt als nicht gegeben.

Hartwig Blenk,
39128 Magdeburg

Mit Interesse verfolge ich die Diskussion um den Wiederaufbau der Ulrichskirche. Um es gleich vorwegzunehmen, ich kann den Wiederaufbau nicht befürworten.

Dem Beitrag des Herrn Prottengeier vom Architekten- und Ingenieurverein Magdeburg stimme ich voll und ganz zu, wenn er aus städtebaulicher Sicht einen Wiederaufbau als „Katastrophe“ bezeichnet. Als Ur-Magdeburger (72 Jahre) habe ich die Sprengung der Kirche hautnah miterlebt und diese Maßnahme der damaligen Machthaber innerlich auch verurteilt.

Da jedoch in der Folge und insbesondere nach der Wende der Stadtkern ohne die Kirche neu konzipiert wurde, stellt ein Neubau auch aus meiner Sicht einen Fremdkörper dar, der an dieser Stelle nicht mehr hinpasst. Und einen Neubau mit der Dresdner Frauenkirche oder der Potsdamer Garnisonkirche zu vergleichen, entbehrt jeglicher Kenntnis über die historische Bedeutung.

Jürgen Baltrusch,
39110 Magdeburg